

Rückfall nach Ende der Behandlung

Kommt es nach Absetzen des Medikaments zu neuerlichen Beschwerden, dann gehören Sie leider zu den Patienten, die einen Rückfall erleiden. Je schwerer die Erkrankung ursprünglich war, je später sie erkannt und behandelt wurde und je weniger Sie sich an empfohlene Maßnahmen halten, umso größer ist das Rückfallrisiko.



Eine Langzeitbehandlung ist notwendig. Um Beschwerdefreiheit zu erhalten, genügt in der Regel die halbe Dosis jenes Medikaments, das zur Abheilung geführt hat. Nur in wenigen Fällen gelingt so kein dauerhafter Behandlungserfolg und eine Operation am Schließmuskel der Speiseröhre wird notwendig



Gastroenterologie und Endoskopie

im GESUNDHEITZENTRUM GRAZ

Anschrift:

Friedrichgasse 18, 8010 Graz, 5. Stock

Ordinationszeiten:

Mo, Di, Do, Fr 06.45-13.45 Uhr

Mi 06.45-16.45 Uhr

nach Terminvereinbarung

Terminvereinbarung:

Montag bis Freitag

07.00-14.00 Uhr

Telefonisch:

05 0766-155575

Persönlich:

Leitstelle 8. Stock

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit beziehen sich geschlechtsspezifische Formulierungen stets in gleicher Weise auf Frauen und Männer.

Speiseröhre

Refluxkrankheit – ein harmloses Leiden?



„Essen und Trinken
halten Leib und Seele
zusammen.“

Hinrich Hinsch

© Fotolia.de/krizz

Aber was für den einen Genuss ist, kann für den anderen zur Qual werden. Nämlich dann, wenn anhaltende, brennende Schmerzen hinter dem Brustbein, Sodbrennen und Aufstoßen von Säure und Nahrungsresten die Lebensqualität beeinträchtigen. Wenn Sie an diesen Beschwerden leiden, wäre es möglich, dass eine Refluxkrankheit vorliegt.

Was ist die Refluxkrankheit?

Refluxkrankheit ist eine Entzündung der Speiseröhre, die dadurch entsteht, dass saurer Magensaft in die Speiseröhre zurückfließt. Bis vor wenigen Jahren wurde diese Erkrankung für harmlos gehalten. Heute weiß man aber, dass die Refluxkrankheit der Speiseröhre ein langwieriges, in Schüben verlaufendes Leiden ist. Ungenügend oder nicht behandelt kann es zu schwerwiegenden Komplikationen führen, wie Blutung, Geschwür, Verengung der Speiseröhre und sogar Speiseröhrenkrebs.

Die Speiseröhrenentzündung (Refluxkrankheit) ist die häufigste Ursache des Speiseröhrenkrebses. Beide Erkrankungen der Speiseröhre - Entzündung und Krebs - haben in den letzten Jahrzehnten deutlich zugenommen.

Ursachen

Normalerweise ist die Speiseröhre durch einen Schließmuskel gegen den ätzenden Magensaft geschützt. Bei der Refluxkrankheit ist dieser Schließmuskel zwischen Speiseröhre und Magen geschädigt und gelockert. Dadurch tritt immer wieder - tagsüber und auch nachts - Magensäure in die Speiseröhre über. Wodurch es zu dieser Schädigung des Schließmuskels kommt, ist nur zum Teil bekannt. Eine wichtige Rolle spielt sicherlich ein ungesunder Lebensstil wie:

- opulentes, fettreiches Essen
- späte Mahlzeit
- Alkohol
- Nikotin
- Übergewicht

Refluxkrankheit erkennen

Gehen Sie bei anhaltenden Schmerzen, Sodbrennen und Aufstoßen von Säure rechtzeitig zum Arzt. Nur durch eine frühzeitige Abklärung mittels Magenspiegelung (Gastroskopie) und durch eine konsequente Behandlung gelingt es, die Erkrankung in den Griff zu bekommen und Komplikationen zu vermeiden.

Folgen

- Über Reflexbahnen kann es zu Rhythmus- und Durchblutungsstörungen des Herzens kommen

Gelangen geringe Mengen an Magensaft direkt in die Luftröhre, kann es zu folgenden Beschwerden kommen:

- Asthma bronchiale
- chronischer Husten
- Heiserkeit

Die Behandlung der Refluxkrankheit beginnt bereits mit dem Versuch, all das zu vermeiden, was die Erkrankung verschlechtert:

- Schränken Sie Ihren Alkohol- und Nikotinkonsum ein.
- Reduzieren Sie Ihr Gewicht.
- Verbessern Sie Ihre Essgewohnheiten: mehrere kleinere Mahlzeiten anstatt großer üppiger Mahlzeiten.
- Essen Sie nicht spät am Abend.
- Vermeiden Sie Weißwein, Kaffee, Süßigkeiten, Mehlspeisen und fette Speisen, denn dadurch wird die Säureproduktion im Magen angeregt.

Günstig wirkt sich auch das Schlafen mit leicht erhöhtem Oberkörper aus, dies unterstützt das Abfließen der Säure. Bei Einhalten dieser Maßnahmen und Diät gelingt es, mit den heutzutage zur Verfügung stehenden, sehr wirksamen Medikamenten die Erkrankung innerhalb von vier bis acht Wochen zur Abheilung zu bringen.



© Stock.com/helbergman/ShyMan/stock.com